



Viele Kinder machten in Studen an der Fasnacht mit. Bild: Konrad Schuler

Fast «tropisch» in «Sibirien»

Studen Die diesjährige Kinderfasnacht in Studen fand für das «Sibirien» des Kantons Schwyz bei beinahe «tropischen» Verhältnissen statt. Sonnenschein pur und trockene Strassen färbten sich auf das Geschehen ab. Das Motto hiess «Bauernhof». Der Trychlerverein präsentierte einen Heuwagen mit Heuballen. Die Holzer präsentierten bereits Trämler für den Handsäge-Wettkampf an der nächsten Chilbi im Sommer. In einer einheimischen Bauernküche wurde gebrotzelt wie früher. «Alles abgekocht, nicht wie auf dem Stoo» hiess der Kommentar. Die «Firma Bärgli» kam mit einem von der Grösse her beeindruckenden Gefährt daher. Kaffee aus dem Chesi avec et sans, diverse feine Getränke, Wurst und Brot sorgten für das leibliche Wohl. Auffallend viele Kinder waren zugegen und hauchten der Fasnacht zumindest den Frühling ein. (kos)

Kulturverein hat wieder einiges vor

Steinen Kürzlich konnte der Kulturverein 35 Teilnehmer an der Generalversammlung begrüßen. In seinem Rückblick auf das vergangene Vereinsjahr kam Präsident Carl-Heinz Schottruff auf die Anlässe zurück. Kassier Norbert Trutmann präsentierte die Jahresrechnung 2016. Dank der Mitglieder- und Gönnerbeiträge sowie der Sponsorengelder und des Beitrages der Gemeinde konnten alle Events gratis angeboten werden. Die Jahresrechnung schloss mit einem Plus von 3800 Franken, vor allem wegen des Einsatzes des Vereins am slowUp.

Wieder einige tolle Anlässe

Der Präsident stellte das Kulturprogramm dieses Jahres vor. Der erste Höhepunkt wird das Kinderkonzert sein mit Linard Bardill unter Mitwirkung verschiedener Schulklassen von Steinen am 1. April. Dieses Jahr wird im Juni ein Jazzkonzert stattfinden, im August wird der Kantonsgeologe einen Vortrag halten über Steinen, und im September werden wir einen Teil unserer Dorfgrenzen erkunden. Im April findet ein Garage Sale statt. Alle Interessierten, die etwas anbieten möchten, sind eingeladen, sich bis am 15. März beim Kulturverein zu melden. An diesem Anlass wird wiederum eine Velobörse stattfinden.

Danach erfolgte an der GV die Wiederwahl dreier Vorstandsmitglieder und einer Rechnungsprüferin. (pd)



Beim Grillplausch fanden viele anregende Gespräche statt. Bild: PD

Beat Bürgler hat das «Illgauer Volkssingbüchlein» überarbeitet

Illgau Soeben ist die zweite Auflage des beliebten «Illgauer Volkssingbüchleins» erschienen. Es enthält insgesamt 228 alte und neuere Volkslieder.

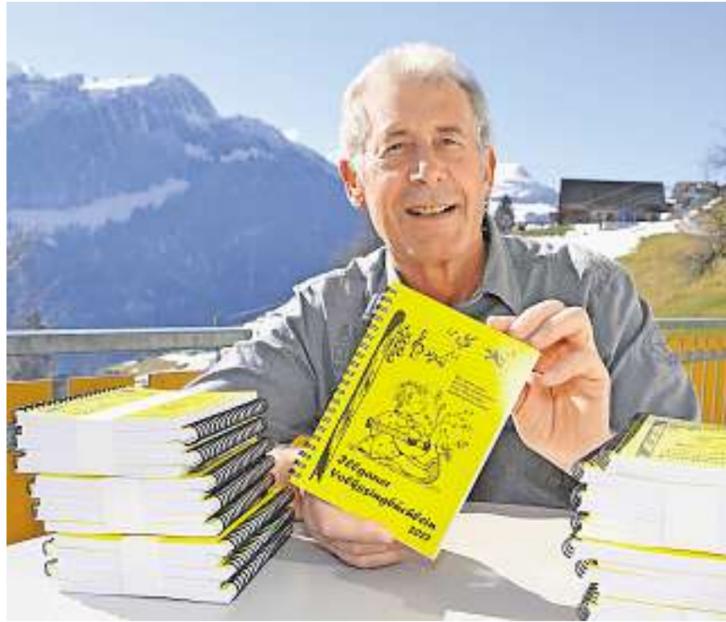
Guido Bürgler

Beat Bürgler aus Illgau ist eine vielseitig interessierte Persönlichkeit. Mit Gewissheit am bekanntesten ist er unter seinem Künstlernamen Fakir Rodani. Der Feuerspeier und Rasierklingen-Schlucker demonstrierte seine Künste nämlich schon mehrmals im Fernsehen. Zudem war er viele Jahre lang Sennenkassier und Stücklimacher an der Sennenkilbi.

Da er sehr gerne weltliche Lieder singt, veröffentlichte er 2004 das «Illgauer Volkssingbüchlein», eine Sammlung mit über 220 alten und neueren Volksliedern. Für sein vielfältiges kulturelles Schaffen erhielt Bürgler im Jahr 2014 den Kulturpreis der Gemeinde Illgau.

Zweite Auflage enthält fünf weitere Lieder

In den letzten Monaten hat Beat Bürgler das Büchlein zusammen mit Konrad Bürgler und Hanny Heinzer nach Fehlern durchforstet und überarbeitet. Die zweite Auflage enthält insgesamt 228



Beat Bürgler hat das «Illgauer Volkssingbüchlein» überarbeitet und die zweite Auflage mit fünf weiteren Liedern ergänzt. Bild: Guido Bürgler

Lieder, wovon fünf neu hinzugekommen sind. So zum Beispiel die Gassenhauer «Uf höchä Bärge», «Die kleine Kneipe» und der «Schneewalzer».

Traditionsgemäss wird jeweils am Pfingstsonntagabend im Restaurant Sigristenhaus aus dem «Illgauer Volkssingbüchlein» gesungen. Auf der gelben Titelseite heisst es: «Wo man singt, da lass dich nieder, böse Menschen haben keine Lieder.»

Dies kann Beat Bürgler zu hundert Prozent bestätigen, und er sagt: «Allen, die am gemütlichen Singen Freude haben, möge dieses Büchlein eine Hilfe für frohe und heitere Stunden sein.» Und er fügt bei, dass man die alten und neuen Büchlein problemlos zusammen verwenden könne.

Hinweis

Das Büchlein ist erhältlich bei Beat Bürgler, Bächli, Illgau, Internet: www.fakir.ch oder E-Mail: rodani@fakir.ch, sowie auf der Raiffeisenbank Illgau und im Restaurant Sigristenhaus.

Lawinenhunde hatten Prüfungen zu bestehen

Bisisthal Der Kynologische Verein Innerschwyz führte anspruchsvolle Lawinenhundeprüfungen durch.

Seit Jahrzehnten bietet der Kynologische Verein Innerschwyz (KVI) Lawinenhundeführern aus der ganzen Schweiz an einem Wochenende zwei Prüfungen an. Die Vorbereitungen sind enorm. Adi Schmidig und Karin Morelisse sind ein eingespieltes Team, das mit viel Engagement und Herzblut auch diesmal alles vorbildlich organisiert hat. Mit Vreni und Peter Reding sowie Libero Andreas Taddei konnten drei sehr kompetente und faire Richter gewonnen werden.

Was müssen ein Lawinenhund und sein Führer können?

«Lawinenhund» ist eine hundesportliche Disziplin, die sich zwar an der Arbeit der Lawinenrettungshunde des Alpiner Rettungsdienstes der Schweiz orientiert, deren Sporthunde aber nicht für den Ernstfall ausgebildet sind. Die Disziplin ist in drei Schwierigkeitsstufen unterteilt. Erst wer die Klasse 1 mit AKZ bestanden hat, darf in der nächsthöheren Klasse starten. Die 25 Absolventen der Klasse Lawinenhund 3 mit den zwei besten Ergebnissen sind für die Schweizer Meisterschaft qualifiziert.

Auf Skiern und mit Rucksack und Schneeschaukel ausgerüstet meldet sich der Hundeführer mit seinem Hund beim Richter an. Als Erstes muss der Prüfling fünf Fragen zum Thema beantworten. Für die Grobsuche stellt der Leistungsrichter dem Hundeführer eine Aufgabe, die der Wirklichkeit entsprechen und dem Gelände angepasst sein muss. Der Hundeführer bestimmt aufgrund der taktischen Aufgabe den primären Suchbereich. Die Aufgabe soll einer möglichen Unfallsituation entsprechen. Das Revier dieser Grobsuche ist je nach Klasse 5000 bis 9000 Quadratmeter gross. Zwei Figuren werden in Abwesenheit der Hundeführer im Schnee vergraben. Sobald der Hund die «verschüttete» Person gewittert hat, zeigt er dies mit Scharren an.

Hund und Hundeführer haben 20 Minuten Zeit, die zwei Vergrabenen zu finden. Nach 10 Minuten gibt es allerdings für jede Zeitverlängerung einen Punkteabzug.

Die dritte Abteilung ist die Feinsuche. Auf einem schneebedeckten Revier muss der Hund durch systematisches Ablaufen der Fläche einen vergrabenen Rucksack finden und mit Scharren anzeigen. Erschwerend ist, dass das Revier nach dem erfolgreichen Finden des Rucksackes fertig ausgearbeitet werden muss, bis die zur Verfügung stehenden 10 Minuten abgelaufen sind.

«Früher mussten die Lawinenhändler zusätzlich mit den schweren Skischuhen eine Unterordnung vorzeigen», weiss Lisbeth Birchler vom Prüfungssekretariat zu berichten. «Heute wird stattdessen eine bestandene Hundesportprüfung mit Unterordnung in einer anderen Disziplin vorausgesetzt, wenn man in einer Lawinenhundeprüfung starten will.»

Zugelassen zu dieser Prüfungsdisziplin sind alle Hunderassen. Doch die hohen Anforderungen an Lauffreude, Ausdauer und Kondition schliessen kleine

oder schwere, eher träge Hunde automatisch aus. Im Bisisthal starteten vor allem Labradore der Arbeitslinie, Deutsche und Belgische Schäferhunde, Golden Retriever und wenige andere Hunderassen.

Lange Tradition im Kynologischen Verein Innerschwyz

Das Lawinenhundelen hat im KVI eine langjährige Tradition, und der Verein hat schon oft sehr erfolgreiche Lawinenhunde-Teams hervorgebracht. Zurzeit sind es vor allem zwei Hundeführerinnen, die in dieser Disziplin glänzen. Lisbeth Birchler hat sich mit ihrer Labradorhündin Wave schon jetzt für die Schweizer Meisterschaft vom 11. März im Saanland qualifiziert. Zudem verlieh ihr die SKG die Spezialmedaille für zwei Prüfungen LawH 3 mit über 280 Punkten hintereinander. Karin Morelisse, die Präsidentin des KVI, steht dieses Jahr auf der andern Seite der Teilnehmer. Sie absolviert die Ausbildung zur Leistungs-

richterin für Begleit- und Lawinenhunde und ist als Richteranwärterin an der Seite der Richter im Einsatz. Ob nächstes Jahr nochmals eine Lawinenhunde-Prüfung im Bisisthal durchgeführt werden kann, ist nicht sicher. Adi Schmidig, der 25 Jahre lang als Lawinenrettungshundeführer des SAC (heute ARS) im Einsatz stand, hat 30 Jahre lang tatkräftig bei der Organisation und Durchführung dieser Prüfung mitgeholfen. Er weiss, dass es immer schwieriger wird, alle benötigten Bewilligungen und Gerätschaften wie das Pistenfahrzeug zu bekommen. Ohne diese Voraussetzungen ist die Durchführung einer Lawinenhundeprüfung nicht möglich und eine schöne Tradition müsste aufgegeben werden. (pd/red)

Hinweis

Die Ranglisten und Fotos der Lawinenhundeprüfungen vom 18. und 19. Februar finden Sie auf der Homepage des KVI unter www.kvi.ch.



Labradorrude Nanuk hat den vergrabenen Rucksack gefunden und korrekt angezeigt. Bild: PD